

## 18. GV der Tibet-Unterstützung Liechtenstein (TUL)

# Engagement für die Rechte der Bevölkerung Tibets

**SCHAAN** Der statutarische Auftrag der Tibet-Unterstützung Liechtenstein wurde im Vereinsjahr 2010 auf vielfältige Weise wahrgenommen: Im Rahmen der Ausstellung «Naesar - oder wie wird ein Computergehäuse zum Altar?» im Gasometer in Triesen ermöglichte die TUL den Vortrag von André Alexander zum Lhasa-Mandala. Thokmay Paljor, ein tibetischer Arzt, gab eine Einführung in die Prinzipien der Tibetischen Medizin. Der Höhepunkt im Jahr 2010 war aber der Liechtenstein-Besuch und öffentliche Vortrag von Rebiya Kadeer, der Präsidentin des Weltkongresses der Uiguren. Die Veranstaltung fand in Zusammenarbeit mit dem Songtsen House in Zürich und Writers in Prison aus Liechtenstein statt. Im öffentlichen Vortrag berichtete Kadeer aus erster Hand von den chinesischen Repressionen in Ost-Turkestan - die Parallelen zu Tibet sind frappant.

In Form von vier Forumsbeiträgen informierte die TUL die Liechtensteiner Öffentlichkeit zur Menschenrechtssituation in Tibet. So konnten namhafte Spenden an den Weltkon-

gress der Uiguren, an die «Students For Free Tibet», an die Taprizia School, die Gesellschaft für bedrohte Völker sowie an den Tibet Heritage Fund vergeben werden.

### Düsteres Bild

Die Menschenrechtssituation in Tibet wurde von Vorstandsmitglied Dieter Becker dargelegt. Die Verstöße im Bereich der bürgerlichen und politischen Rechte, der Religionsfreiheit, des Rechts auf Bildung und des Rechts auf Lebensunterhalts zeichnen ein düsteres Bild. Seit der Olympiade 2008 findet eine verschärfte Unterdrückung statt. Es gibt willkürliche Verhaftungen, Tibeter werden ohne Begründung ins Gefängnis gesteckt, ohne Rechtsbeistand und ohne Benachrichtigung der Angehörigen. Das harte Vorgehen gegen Intellektuelle und Persönlichkeiten des kulturellen Lebens setzte sich auch 2010 fort. Die Überwachung und Kontrolle in tibetischen Klöstern ist total.

Was als Errungenschaften der chinesischen «Entwicklungs-Politik» verkauft wird, entpuppt sich als Investi-



Die TUL-Vorstandsmitglieder, von links: Thogur Tsang Yangchen, Dieter Becker, Hansjörg Quaderer, Gertrud Kohli und Irm Schreiber. (Foto: Paul Trummer)

tion zum Nutzen von chinesischen Einwanderern in Tibet, als Räumung von Weideland und zwangsweise Umsiedelung der Nomaden für den Bau von Staudämmen und als schonungslose Ausbeutung von Bodenschätzen. Die Unterdrückung findet in einem kaum fassbaren Aus-

mass statt. Es betrifft auch die Unterdrückung der tibetischen Sprache an Schulen, was zu Verbrennungen von Büchern führte. In Tibet herrscht Angst als Ausdruck der chinesischen Unterdrückungs-Politik, der Kolonialisierung und der Einschüchterung. (pd)